



Obwohl Kontrolle in den Arbeiten von **Axel Winter** (\*1989) eine große Rolle spielt, verweigern sich die Bilder einer perfekt abgemessenen Komposition ebenso wie der Vollkommenheit. Die Motive bleiben fragmentarisch und tasten sich an Strukturen entlang, die nicht für sich in Anspruch zu nehmen scheinen, perfekt zu sein. Den Bildern wohnt eine Stringenz inne, aus die der Künstler Versuche unternimmt auszubrechen. So entstehen spannungsreiche Bilder von Linien, Formen und Flächen, deren Anordnungen und Überlagerungen durch die Farbe bestimmt und in Einklang gebracht wird.

Weit weg von ihrem Geburtsort auf der anderen Seite des Atlantiks, nimmt die Künstlerin **Dana László da Costa** (\*1993) die Erinnerungen ihrer Kultur Brasiliens wahr, spiegelt diese mit ihrer unmittelbaren Umgebung wider und verarbeitet ihre Eindrücke in textile Kunstwerke. Dabei thematisiert sie die Geschichte Brasiliens und versucht, durch die Distanz, die alten Kulturen ihrer Heimat zu erkunden, um zu schauen, was heute von der Zeit vor der Kolonialisierung übrig geblieben ist.

In den Installationen von **Katharina Beesk** (\*1988) finden konkrete Beobachtungen und assoziative Bilder zueinander. Alltagsgegenstände werden ihrer Funktion enthoben, um in neuer Körperlichkeit, Zusammenstellung und Setzung, Gedanken und Erinnerungen wachzurufen, die an „Gewohntes erinnern“ (oder vielleicht doch nicht?). Der\*die Betrachter\*in oszilliert zwischen Sicherheit und Verunsicherung, zwischen Gefühlem und Gedachtem.

**Lina Zachers** (\*1991) 2022 fertiggestellter Dokumentarfilm „Betula Pendule“ handelt von Thomas, der als Kind erblindet ist. Jetzt ist er alt und öffnet sich der Künstlerin und ihrer unsichtbaren, lautlosen Kamera und lässt die Betrachtenden teilhaben an seinen Gefühlen, Ängsten und Frustrationen. Er erzählt von seinen visuellen Erinnerungen, Träumen und Hoffnungen, was ihn bewegt und antreibt. Der Film stellt eine Suche nach den verschiedenen Arten und Weisen dar, Umwelt zu erleben und zu verstehen.

In ihrer Arbeit geht die Künstlerin **Marlen Tennigkeit** (\*1986) der Frage nach, worin der Zusammenhang zwischen Traum und Kunst besteht und wie unbewusste Zustände, wie der Traum, das künstlerische Handeln fördern.

Das Ausgangsmaterial ihrer Skulpturen: Schaumstoff, ein industriell verwendetes Material, auf dem wir schlafen und träumen. Ihre Frottagen bezeichnet sie selbst als Röntgenaufnahmen der Seele.

Die Künstlerin **Paula Zoë Elea Breuer** (\*1995) bedient sich digitaler Hilfsmittel und nutzt hierfür AI (Artificial Intelligence) oder eigens erstellte spezielle Algorithmen, welche ihr als Grundlage ihrer spannungsreichen Kunstwerke dienen. So kombiniert die Künstlerin ihr bekannte Materialien und Techniken mit solchen, die ihr unbekannt sind und unternimmt so den Versuch, auf diese Art neue Arbeitsweisen zu entwickeln. Durch den digitalen Einfluss entsteht in der analogen Umsetzung ein Wechselspiel aus Kontrolle und der Abgabe dieser, die sich in ihren bunten Bildern und ihren minimalistischen Objekten wiederfinden.

In jedem Werk der Künstlerin **Soomee Yu** (\*1994) konstruiert sie eine kleine Welt, welche sie durch Druckgrafiken und detaillierte Strichzeichnungen sichtbar macht. Ihre Motive sind von der botanischen Vielfalt ihrer Umwelt geprägt. Jene Biotope bilden die Grundlage für ihre persönliche Auseinandersetzung zwischen Tier-Mensch, Mensch-Natur.

Alles in der Arbeitsweise des Künstlers **Timo Milke** (\*1989) dreht sich um Räume, Geschichten und Strukturen. Er beschreibt sich selbst als „gehemmten Rebell im Kampf zwischen Autonomie und Fügsamkeit, zwischen Eskapismus und Resonanz“. Ihn interessieren Räume. Räume, die Geschichten erzählen, Geschichten, die Räume öffnen. Dabei drückt sich Milke auf vielfältige und spielerische Weise aus, wobei seine Materialwahl keine Grenzen kennt zwischen dem Analogen oder dem Digitalen. Am Ende finden die einzelnen Werke thematisch doch zueinander im Raum. Im Raum, der Geschichten erzählt. Geschichten, die Räume öffnen.

Die Arbeiten **Teresa Weißerts** (\*1996) bewegen sich vorwiegend auf dem Feld des Textilen. Ihre Gobelins bilden Ausschnitte aus Hallenser Straßenböden nach. Strukturen geflickter, rissiger Straßen und unebener Böden üben eine Faszination auf die Künstlerin aus, welche sie in hängenden, großformatigen, in erdigen Farbtönen gehaltenen Webereien zum Ausdruck bringt. Aber auch in ihren aufwendig angelegten Graphitzzeichnungen findet sich die Leidenschaft der Künstlerin wieder.

**B U R G**

EINTRITT FREI

BURG-HALLE.DE/ALUMNIAUSSTELLUNG

**FIR  
MAM  
ENT**

17.9. BIS  
2.10.2022

UNTERGESCHOSS 14 12-18 UHR

OFFEN DONNERSTAG-SONNTAG

KUNSTHOCHSCHULE HALLE

DER BURG GIEBICHENSTEIN

ALUMNIAUSSTELLUNG

LEIPZIG

SPINNEREI

SOOMEYU

TIMO MILKE

TERESA WEISSERT

PAULA ZOË ELEA BREUER

MARLEN TENNIGKEIT

LINA ZACHER

KATHARINA BEESK

DANA LÁSZLÓ DA COSTA

AXEL WINTER

BURG GIEBICHENSTEIN  
Kunsthochschule Halle  
University of Art and Design

Mit der Ausstellung **FIRMAMENT** präsentiert die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle zum fünften mal in Folge Arbeiten ihrer aktuellen Absolvent\*innen.

Wie schon in den letzten Jahren findet auch die Alumniausstellung 2022 im UNTERGESCHOSS 14 der Spinnerei in Leipzig statt. Die Ausstellung eröffnet parallel zum Herbststrundgang der SpinnereiGalerien am 17. September und endet am 2. Oktober 2022.

Gezeigt werden neun Positionen, welche mit unterschiedlichen Medien und Handschriften die große Spannweite künstlerischer Arbeitsweisen an der BURG veranschaulichen. Die jungen Künstler\*innen bilden trotz der Unterschiedlichkeit ihrer künstlerischen Mittel ein zeitgeistiges Firmament und zeigen somit, wie sich die Subjektivität von Einzelpositionen zu einem Gesamtbild verbinden lässt. Der mediale Einsatz lässt nahezu keinen Bereich aus und reicht von Film über Malerei, Grafik, Fotografie, textile Künste bis hin zu Skulptur und Installation.

Gedanklich getragen wird diese mediale Vielfalt sowohl auf poetischen als auch konzeptuellen und dokumentarischen Ebenen.

Ausgewählt wurden die neun Künstler\*innen, durch eine Jury, die sich aus Professor\*innen der BURG zusammensetzte.

**Eröffnung**  
17. September 2022, 12 bis 19 Uhr

**Ort**  
UNTERGESCHOSS 14, Spinnerei Leipzig,  
Spinnereistr. 7, 04179 Leipzig

**Offnungszeiten**  
18. September bis 2. Oktober 2022  
Donnerstag bis Sonntag, 12 bis 18 Uhr

**Eintritt**  
Der Eintritt ist kostenfrei.  
Eine Anmeldung vorab ist nicht notwendig.  
(Stand: August 2022)

**Begleitprogramm**  
Tandem-Führung mit den Künstler\*innen und der Kuratorin:  
Sonntag, 18. September 2022, und Sonntag,  
25. September 2022, jeweils um 15 Uhr.  
Geführter Ausstellungsrundgang mit Kuratorin Molina Ghosh:  
Samstag, 17. September, 15 Uhr.  
Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kuratorin: Molina Ghosh  
Projektleitung: Prof. Tilo Baumgärtel

Die BURG kommuniziert die Ausstellung in den sozialen Medien mit den Hashtags #BurgHalle und #Firmament  
Weitere Informationen: burg-halle.de/alumniausstellung